



Fresken (in den Jahren 1737 bis 1739) von Franz Anton ERLER (* 1700, Eglofs, + 1745) und seinem Gesellen Benedikt GAMBS d. J. (* 1709 in Gestratz, + 1751) Erler arbeitete zu der Zeit auch an der Ausmalung der Wolfegger Kirche nach Vorlagen von Franz Joseph Spiegler aus Wangen.

Judas Thaddäus SICHELBEIN (* 1684, + 1758) aus Wangen i. Allg. schuf die fünf Altarblätter.

Johann Wilhelm HEGENAUER aus Türkheim wird als Künstler genannt, der die Kanzel, den Josef, Petrus und die Magdalena in den Nischen neben dem Hochaltar, sowie die Täufergruppe auf dem Taufbecken und den Schmerzensmann in der linken Seitenkapelle. In der Werkstatt Johann Wilhelm Hegenauers arbeitete auch Konrad Hegenauer (* 1734, + 1807). Dessen künstlerische Handschrift zeigen v. a. die Nischenheiligen im Chor, nämlich Petrus und Magdalena. Diese sind wohl gar selbst von Konrad Hegenauer geschaffen.

Betstuhl und Tabernakeltüren sind von dem Kißlegger Hermann KLEIMEIER (* 1931, + 2004). Er schnitzte auch die fünf kleinen Putten des Chorgestühls. Die ursprünglichen wurden gestohlen.

CHORGESTÜHL und BEICHTSTÜHLE von Michael Rieder aus Dietenheim und Franz Martin aus Mariazell.



Künstler und Handwerker



LANGSHAUS- UND SEITENSCHIFFFRESKEN von Franz Joseph Spiegler und Benedikt Gambs; in den Jahren 1899/1900 von Gallus Roth aus Rempertshofen (* 1861, + nach 1935) im Stile Spieglers übermalt. Gallus Roth hat auch die Kopie eines Tiepolo-Deckengemäldes in Amtzell im Jahre 1911 angefertigt.

ZENTRALES DECKENFESKO: Im Zentrum des Freskos: Dreifaltigkeit (von Engeln umgeben). Weitere Motive, nach Westen (Richtung Chor): Sinnbild der Kirche mit Tiara, Schlüsseln und Papstkreuz; Johannes der Täufer; Engel der Barmherzigkeit löscht den Schulschein, daneben Michael, Engel der Gerechtigkeit; die 4 Evangelisten; nach Osten (Richtung Orgel): Engel der Gerechtigkeit / Michael verstößt mit dem Flammenschwert und per Fußtritt die Häretiker, die samt ihren Schriften in den Abgrund stürzen, wobei sie sogar ihre Schuhe verlieren.

FRESKO DER FLACHKUPPEL: Motiv "Christus schenkt sich in der Eucharistie den Menschen". Dabei sind Gläubige, Ungläubige und Abtrünnige (u. a. Judas) gemalt. Die Grisaillemalereien stellen die göttlichen Tugenden Glaube (Kreuz und Kelch), Hoffnung (Anker), Liebe (Mutter mit Kind) und Unschuld (mit Einhorn) dar. Die Grisaillemalereien sind unter den "Atlanten" zu sehen. ENGEL MIT SCHRIFTBÄNDERN in lateinischer Sprache (in den Zwickeln): "Sumunt Boni Sumunt Mali" - "Sorte tamen in aequali Vitae vel interitus" - "Mors est Malis Vita Bonis" - "Vide paris sumptionis quam sit dispar exitus". Eine nicht ganz wörtliche Übersetzung lautet: Gute kommen, Böse kommen, - alle haben ihn genommen, die zum Leben, die zum Tod. - Bösen wird er Tod und Hölle, - Guten ihres Lebens Quelle, wie verschieden wirkt dies Brot! (17. und 18. Strophe des "Lauda Sion Salvatorem", also: Lobe, Zion, den Erlöser... (Übersetzung nach Franz Xaver Riedel, 1773); Quelle: https://de.wikipedia.org/wiki/Lauda_Sion | 20.05.25



WANDFESKEN IM LANGHAUS (von Franz Anton Erlacher, von vorne nach hinten und jeweils gegenüber): KIRCHENVÄTER: Augustinus, Hieronymus (Putto mit Kardinalshut), Gregor der Große (Putto mit Tiara und Hirtenstab); Ambrosius mit dem Bienenkorb (Fleiß und honigsüßes Rede in seinen Predigten) + links vorne, HEILIGE BISCHÖFE UND ÄBTE: Kirchenpatrone Gallus mit Kreuz und Ulrich mit Fisch, Nikolaus von Myra mit drei Goldklumpen, Martin von Tours mit Gans. + rechts vorne, HEILIGE MÄRTYRERINNEN: Barbara mit Kelch, Agnes mit Lamm, Ursula auf einer Wolke, ein Putto hält die Pfeile; Katharina mit dem Schwert; Agatha von Catania mit der Kerze. + nächste Gruppe links, MÄRTYRER MIT HIERONYMUS (auf der Wolke; Kardinalshut trägt ein Putto): Sebastian (mit Pfeilen), Laurentius (mit dem Rost), Georg (in Ritterrüstung), Stephanus (mit dem Stein in der Hand), Johannes Nepomuk (mit dem Kreuz); + nächste Gruppe rechts: AMBROSIIUS (auf der Wolke mit Bienenkorb), Büsserinnen Maria Magdalena (mit langem Haar) und Margerita von Cortona oder eher Maria von Ägypten (nur mit dem Haar und Gewand der Büsserin bekleidet) und die Hl. Helena (mit dem Kreuz). + nächste Gruppe links, APOSTEL: Petrus, Pilippus (mit Kreuzstab), Andreas (gr. Andreasreuz), Judas Thaddäus (Keule), Jakobus d. Ä. (Pilgerstab und Tasche), Jakobus d. J. (im Buch lesend); + nächste Gruppe rechts, APOSTEL: Paulus (mit Kreuz, auf das er zeigt und Schwert), Bartholomäus (mit abgezogener Haut), Simon (mit der Säge), Matthias (mit dem Beil). - nächste Gruppe links, AUGUSTINUS MIT HEILIGEN: Augustinus (auf der Wolke, mit flammendem Herz), David (mit Marienbild), Konstantin und dessen Mutter Helena (die das Kreuz Jesu aufgefunden hat), Joachim (mit Schäferschippe) und Zacharias (jüdischer Priester). - nächste Gruppe rechts, GREGOR DER GROSSE mit Mönchen: Antonius der Eremit, Paulus von Theben + nächste Gruppe links, ORDENSSTIFTERINNEN: Scholastika (mit Taube), Katharina von Siena (Dornenkrone), Walburga (mit 3 Fläschchen), Theresia von Avila (Engel, der mit Pfeil ihre Seite trifft); Gertrud von Helfta (mit flammendem Herzen auf der Brust) - nächste Gruppe rechts, ORDENSSTIFTER: Benedikt (Abtsstab, zersprungene Weinschale), Bernhard von Clairvaux (weißer Habit, großes Kreuz mit Dornenkrone), Antonius von Padua (mit Lilie), Franz von Assisi (mit Wundmalen, Totenschädel); Franz von Padua (kleines Kreuz), Norbert (mit Totenschädel und weißem Gewand). In der zweiten Reihe stehen fast immer andere Heilige (ohne Attribut nicht zu identifizieren).



DECKENFESKEN IM RECHTEN SEITENSCHIFF: Szenen aus dem Leben Josefs (von hinten nach vorne): Verlobung von Josef und Maria; Engel bei Josef, der ihm verkündet, dass das Kind vom hl. Geist ist; Josef bei der Arbeit mit Jesus; Engel mahnt Josef zur Flucht nach Ägypten; Tod Josefs; Aufnahme Josefs im Himmel

DECKENFESKEN IM LINKEN SEITENSCHIFF: Szenen aus dem Leben Mariens (von hinten nach vorne): Tempelgang Mariens; Mariä Verkündigung; Mariä Heimsuchung; Auferstandener erscheint seiner Mutter; Tod Mariens; Aufnahme Mariens in den Himmel

FRESKEN über den Oratorien (von Benedikt Gambs): Pfingsten über dem rechten Oratorium und Jesu Geburt, also Weihnachten über dem linken Oratorium.



In den Wandnischen in der linken und rechten Seitenkapelle: In der linken Seitenkapelle Leichnam JESU; in der rechten Seitenkapelle vermutlich Tod Mariens. Beide Figuren (in grau gehalten) sind vermutlich aus der Werkstatt von Peter Paul Metz, Gebrazhofen. Annahme stützt sich auf Werkvergleich mit dem Leichnam Jesu in der Wolfegger Pfarrkirche, der mit dem Schriftzug Metz, Gebrazhofen, gesichert aus der Werkstatt ist.

MUTTERGOTTES-STATUE (1623) linker Chorbogen, wohl von Hans Zürn d. Ä. (* um 1555, + nach 1631)

Rokoko-JOSEFS-STATUE (um 1750) am rechten Chorpfeiler, also gegenüber, von Johann Wilhelm Hegenauer (* 1719, + 1754) bzw. aus dessen Werkstatt, die er um 1750 in Wolfegg hatte.

GALLUS (mit Bär und Brot in der Hand) und ULRICH (mit Fisch, der auf dem Buch liegt), Patrone der Kisslegger Kirche (in einer Nische der südlichen Seitenkapelle), beide erste Hälfte des 17. Jhd.

RELIEF PASSION DES hl. ANTONIUS von Padua, dass er dem Jesuskind begegnet sei bzw. dieses gar auf dem Arm getragen hätte, überreicht von der Gottesmutter Maria. Das Relief ist von dem Kißlegger Bildhauer Josef Schilt. Ein fast identisches Relief ist auch in den benachbarten Pfarrkirchen von Röttenbach und Wolfegg.

GALLUS MIT BÄR, ungefasst (in der nördlichen Seitenkapelle, hinter dem Betstuhl, neben einem Epitaph) von Joseph Schilt (+ 1862, + 1939). Von ihm ist auch die Statue Ulrichs an einem Haus schräg gegenüber der Kirche.



Fresken

St. Gallus Kil



(Holz-)Bildwerke





Kißlegg

Gründung geht auf Ratport am Zeller See zurück

Der letzte Erben der Herren von Kißlegg verheiratete seine Tochter an einen Marquard von Schellenberg (ursprünglich aus Liechtenstein), wodurch Kißlegg in den Besitz der Schellenberger überging. Diese wiederum teilten sich 1381 in zwei Linien auf, in einen schellenbergischen Teil (Bau des Alten Schlosses 1580) und eine paumgartischen Teil, die wiederum später in die Herrschaft Waldburg-Wolfegg-Waldsee und über die Familie Waldburg-Scheer-Trauchburg (Neues Schloss erbaut um 1725) in die Linie Waldburg-Zeil-Wurzach ging. König Wenzel verlieh 1394 das Marktrecht und die hohe und niedere Gerichtsbarkeit.



Pfarrkirche

Eine erste Kirche wohl schon im 9. Jhd.. Romanische Reste aus dem 12. Jhd. Turm.

Brand 1584 zerstörte die romanische Kirche, die gotisch wieder aufgebaut wurde und von 1734-1738 durch Johann Georg Fischer (* 1673, + 1747) aus Füssen barock umgebaut wurde. Von ihm auch das Neue Schloss, die Gottesackerkapelle St. Anna und Kirche Wolfegg.

Turm aus dem 13. Jahrhundert, 1781 neue Glockenstube; nun geschweifte Haube.

Mehrere Renovationen, u. a. 1795/96 und 1883/84 mit Demontage des barocken Hochaltars, der aber schon bald wieder hergestellt wurde. Barocker Zustand vor allem in den Jahren 1936 - 1938 renoviert. Aus Resten des einstigen Barockaltars wurde der neubarocke Hochaltar errichtet mit dem neu gefertigten "Schöpfergott" (Aufbau) von Joseph Schilt, Kißlegg (* 1862, + 1939). Die Seitenaltäre sind original erhalten geblieben. Hochaltar 1980 renoviert.

Neben den auf dem Kirchenblatt dargestellten Besonderheiten der Pfarrkirche sind auch die Epitaphie, die reichhaltigen Stuckarbeiten und der (nicht zugängliche) Silberschatz zu beachten.

Raum

Maße: 45 m lang, 17 m breites Langhaus; Kuppel 15 m hoch; Turm ca. 50 m hoch

ALTARBLICKER: Alle fünf Altarbilder (Hochaltar, Nebenaltäre, Seitenkapellen) sind von Judas Thaddäus Sichelbein.

HOCHALTAR (ursprünglich 1738/39, 1880 ersetzt, 1936/37 rekonstruiert, allerdings nicht mehr ganz original); Altarblatt (1738) Christus am Kreuz mit Maria und Maria Magdalena von Judas Thaddäus Sichelbein (* 1684, + 1758, Wangen). Schöpfergott (1937) im Altarauszug von dem Kißlegger Bildhauer Joseph Schilt (* 1862, + 1939); Assistenzfiguren: Statuen der Kirchenpatrone (um 1734) St. Gallus (links, im Ordenshabit) und St. Ulrich (rechts, im Bischofsgewand mit Buch) von Ignaz Hildebrandt (* 1690, + 1772; Türkheim, Schwiegervater von Johann Wilhelm Hegenauer). 19 Putten bzw. Engel sind am Altar zu sehen. Tabernakel (1980) mit dem Motiv "Ein Engel bringt Elia Brot und Wasser" (nach 1 Kön 19, 1-9) von Hermann Kleimaier aus Zaisenhofen.

Rokoko-NEBENALTÄRE (1743, von Hans Michael Weißenhorn, Ottobeuren). + LINKER SEITENALTAR: Altarblatt Rosenkranzpende an Katharina von Siena und Dominikus mit Statuen des hl. Magnus von Füssen und des hl. Othmar (Nachfolger von Gallus); + RECHTER SEITALTAR: Altarblatt Heilige Familie, ebf. von Sichelbein; rechts und links davon stehen Figuren der Eltern Mariens, also Joachim und Anna. Das Altargemälde nimmt schon das Kreuz Jesu als Motiv auf. Dieses hält der Jesusknabe, die Putten vor ihm zeigen ihm Hammer und 3 Nägel. In den Sarkophag-Schreinen (1936) liegen die Märtyrer Clemens und Severinus aus den Katakomben Roms (1744 nach Kißlegg überführt).

STUCKMARMORALTÄRE IN DEN SEITENKAPELLEN (1738), von Johannes Schütz (* 1704, + 1752), der auch Stuckarbeiten in Wolfegg, Wurzach, Beuron und Rastatt ausführte; + LINKE SEITENKAPELLE mit dem Altarbild "Christus am Ölberg" und darüber dem Bildnis der hl. Theresia, beide von Sichelbein, wie auch das Altarblatt der RECHTEN SEITENKAPELLE mit dem Schutzengelbild als Altarblatt; Oberbild mit den hl. Geschwistern Wunibald, Willibald (in der Mitte im Bischofsornat) und Walburga, den Patronen des Hauses Waldburg-Wolfegg-Trauchburg.

ZELEBRATIONSALTAR UND AMBO (1977/78) von Hugo Riegel (* 1919, + 1998, Altshausen), dem Hochaltar angepasst. Gefasst von Reinhold Leinmüller, Restaurator Ravensburg (* 1924, + 2015).

TAUFSTEIN mit Täufergruppe von Johann Wilhelm Hegenauer (fast identische Täufergruppe in Wangen i. Allg., St. Martin).

Altäre

St. Gallus und Ulrich

Kanzel

Rokoko-Meisterwerk (1745) von Johann Wilhelm Hegenauer (* 1719, + 1754)

An der Treppenbrüstung Medallions mit den vier Evangelisten und ihren Symbolen/Attributen; von unten nach oben: Johannes Evg. mit dem Adler, Markus mit dem Löwen und Lukas mit dem Stier, Matthäus mit dem Engel

Medallions mit Szenen aus dem Leben Joh. des Täufers am Kanzelkorb; v. l. n. r.: Anklage Herodes, Taufe Jesu, Übergabe des Johannes-Hauptes an Salome

Putten mit Schrifttafeln: "VERBA VITAE AETERNAE" (Wahlspruch von Bischof Dr. Klaus Krämer: Du hast Worte ewigen Lebens) und die Zehn Gebote Gottes. Die Fröhlichkeit der Putten soll auf Frohe Botschaft hinweisen und für die Gläubigen ansteckend sein.

Kreuzweg

Barock, um 1735; erst 1977/78 wiederentdeckt und restauriert.

Zuvor war in der Kirche ein Nazarener-Kreuzweg aus den Jahren 1888/90

Orgel

Drei Manuale + Pedal, 41 Register. Die Orgel ist quasi eine Kooperation über Jahrhunderte hinweg. Die jetzige Orgel ist von Orgelbauer Johannes Karl (+ 1987) aus Aichstetten im Jahre 1965 gebaut worden. Sie ist im Gehäuse von Jacob Hör (1736), Franz Anton Kiene (1828) und den Gebrüdern Späth (1927) eingebaut.

Glocken

Stimmung in c' - es' - f - g' (~ b', nicht im Gesamtgeläut)
+ c' (2200 kg), Gallus- und Ulrichsglocke, Glockengießerei Perner (Passau), 1953; + es' (1400 kg), Christkönigsglocke, Biberacher Gießhütte, 1550; + f (900 kg), Honorem Deo, Gießhütte Biberach, 1550; + g' (640 kg), Maria Schmerzen, Glockengießerei Perner (Passau), 1953; + b' (330 kg), Sterbeglocke, Glockengießerei Johann Leonhard Rosenlechner, (Konstanz), 1756

Quellen

Wolfgang Manecke, Johannes Mayr, Mark Vogl, Historische Orgeln in Oberschwaben. Der Landkreis Ravensburg, Lindenberg, 1. Auflage 2006, Seite 84-88; 210

Glockengeläut; https://www.youtube.com/watch?v=3d_7xmxPUo | 20.06.2025

Anton Schmid, Kirchen der Katholischen Pfarrgemeinde Kißlegg im Allgäu, Lindenberg, 1. Auflage 2009

Die Kunstdenkmäler des ehem. Kreises Wangen, bearb. von Adolf Schall u. a., Stuttgart 1954, S. 194-205

Kirchenblatt erstellt von Günter Brutscher, Mennsweiler; frei verfügbar unter www.wegzeichen-oberschwaben.de, Stand: Juni 2025

